

Sterbefälle ausländischer Fremd- und Zwangsarbeiter in Hermsdorf

© Stefan Lechner

Als Grundlage für diese Dokumentation dienen:

- Inhalt der Akte 2071 des Stadtarchivs
- Material des Lehrers und Heimatforschers Werner Serfling †
- Aussagen von Zeitzeugen

Die Geschichte der Hermsdorfer Lager von Fremd- und Zwangsarbeitern wird in einer gesonderten Dokumentation aufgearbeitet. In dieser vorliegenden Dokumentation soll nur auf die Sterbefälle von Insassen dieser Lager eingegangen werden.

Die Hermsdorfer Lager

Insassen nach Nationen (nach Werner Serfling):

UdSSR	1.823	Personen
Frankreich	572	Personen
Polen	491	Personen
Belgien	314	Personen
Kroatien	186	Personen
Italien	115	Personen
Aus dem Protektorat	25	Personen
Holland	22	Personen
Staatenlos	13	Personen
Luxemburg	10	Personen
Tschechei	6	Personen
Ungarn	5	Personen
Österreich	2	Personen
Bulgarien	1	Person
Rumänien	1	Person
Summe	3586	Personen

Standorte der Lager:

- (1) Ostlager am Oberndorfer Weg Hermsdorf
- (2) Z-Lager am Ziegeleiweg
- (3) Männerlager östlich der Naumburger Straße
- (4) Baracken in der Firma Holzbau Geißler
- (5) Baracke Friedenssiedlung, später „Heyers Bierstuben“
- (6) Heutiges Spartenheim „Schillerstraße“ (vermutlich nicht ständig besetzt)

Sterbefälle nach Nationen:

Belgier	2
Franzosen.....	2
Italiener.....	2
Polen.....	9
Russen	47
Summe	62

Alter zum Zeitpunkt des Todes:

		weiblich	männlich	
0 bis 1 Jahr	16	4	12	Kinder insgesamt
1 bis 2 Jahre	16	8	8	0 bis 14 Jahre:
3 bis 14 Jahre	1	0	1	33
ab 15 bis 25 Jahre	9	4	5	
Erwachsene	20	2	18	
Summe	62			

Besondere Angaben zu einzelnen Sterbefällen:

- **07.01.1943**
Der russische Staatsbürger Alexander Melnikow (*11.08.1881) kam durch Alkoholvergiftung nach Genuss von Methylalkohol ums Leben. Herkunft des Alkohols unbekannt.
- **10.04.1945**
Nach den schweren Bombenangriffen vom 09.04.1945 auf Hermsdorf, kam der italienische Staatsbürger Petro Zannini (geboren 1922) ums Leben.
- **15.04.1945**
Der russische Staatsbürger Michael Blocha (*02.10.1924) kam durch einen Brustschuss ums Leben. Über die genauen Umstände liegen z. Z. keine Hinweise vor.
- **02.05.1945**
In Hermsdorf wurden Geschäfte geplündert. Dabei geraubter und getrunkenener Methylalkohol führt bei nachfolgenden drei polnischen Bürger zum Tod:
Olesiak, Stanislaus (* 07.04.1899), Piwowarski, Mieczslaw (*23.03.1907) und Strzanecki, Jerzy (* 26.02.1927)
Am 10. bzw. 22.05.1945 verstarben noch die beiden russischen Bürger Stadwilo, Viktor Michajlowitsch (* ???.1922) und Malaniz, Michael (* 17.03.1905) an den Folgen dieses Methylalkoholgenusses.
- **18.04.1945**
Rubansky, Johannes (* 20.05.1888) wurde durch russische Bürger des Ostlagers erschlagen und gleich neben dem Lager (Richtung Friedhof) auf einem Feld verscharrt. Er fungierte als Dolmetscher und hatte in Hermsdorf die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Günter Schilling „Wagner“ hat die sterblichen Überreste bei der Bestellung des Feldes zu Tage gefördert.

Todesursachen:

Alymieslipatienz-Thymus-Drüse	1
Angina pectoris (Arterienverkalkung)	1
Bombenangriff Firma Geißler	1
Decompensatio doris Oeclema-Körper	1
Herzasthma	1
Lungenkrank, allgemeine Schwäche	1
Masern, Lungenentzündung	1
Miliartuberkulose, Meningitis, Tuberkulose	1
Mord ❶	1
Vulnus clopetarium ou region Ahoraed (Brustschuss) ❷	1
Pneumonia cruposa	1
Pyodermie-Sepsis	1
Sepsis - Pleuritis	1
Sepsis nach Furunkulose	1
Tetanie	1
Totgeburt	1
Verdauungsstörung, Herzlähmung	1
Vulnus clopetarium ou region Ahoraed (Brustschuss)	1
Allgemeine Schwäche	2
Lungentuberkulose, Darmtuberkulose	3
Schädelbruch durch Unfälle	3
Vergiftung nach Genuss von Methylalkohol	6
Ruhr	7
unbekannt (keine Aufzeichnung)	10
Dyspepsie (Verdauungsstörung) fast alle 1944	14
<hr/> Summe	<hr/> 62

❶ Umstände bekannt - siehe Seite 2 unter 18.04.1945

❷ Umstände sind nicht bekannt

Umbettungen:

1948 von Hermsdorf in Heimatländer	5
Am 07.01.1948 nach Stadtroda	12
❸ somit noch auf Friedhof Hermsdorf	45

❸ Gräber alle eingeebnet und nicht mehr sichtbar (auch entgegen ehemaliger gesetzlicher Bestimmungen)

Die angeführten Daten wurden der Akte 2071 des Stadtarchivs Hermsdorf entnommen. Besonders in den 1970-er Jahren erfolgten regelmäßige Berichterstattungen zur Anzahl der verstorbenen Personen und zur Pflege deren Gräber, basierend auf einen Ministerratsbeschluss vom 13.07.1971. Bis auf kleine Differenzen, bedingt durch Abschreibfehler oder ähnliches (es gab noch keine Computer), stimmen alle gemeldeten Daten mit den in dieser Dokumentation zusammengefassten Angaben überein, so auch die Anzahl der gemeldeten (tatsächlich verstorbenen) Kinder - siehe weitere Ausführung.

Von den zwei verstorbenen Belgiern (einmal unbekannte Ursache, einmal Herzinfarkt), den zwei Franzosen (keine Ursache bekannt) sowie den beiden Italienern (einmal Angina pectoris -Arterienverkalkung und einmal bei Bombenangriff) ist aus der Akte nicht zu entnehmen, in welchem der Lager diese untergebracht waren. Alle anderen waren Insassen des Ostlagers Oberndorfer Weg.

Zusammenfassung:

- 1) Die in der Vergangenheit berichteten Sterbefälle nach Genuss von Methylalkohol von angeblich 19 Insassen des ehemaligen Ostlagers sind falsche und übertriebene Darstellungen. Tatsächlich nachgewiesen sind im Mai 1945 insgesamt fünf solche Fälle.
- 2) Die Zahl der in Hermsdorf verstorbenen Fremdarbeiterkinder, dokumentiert auf der 1979 auf dem Rathausplatz errichteten Gedenkstätte, von 140 Kindern ist völlig falsch. Tatsächlich verstarben 33 Kinder, insgesamt 62 Personen.
- 3) Im Zusammenhang mit der angeblichen Verhaftung von 108 Fremdarbeitern, die nach der erfolgreichen Flucht russischen Fremdarbeiters Naum Spektor erfolgt sein soll, kann von 24 sowjetischen Fremdarbeitern und 8 deutschen Arbeitern ausgegangen werden, die verhaftet wurden. Deren Schicksale sind unbekannt, außer dem von Otto Worms. Laut DDR Version wurde er erschlagen, andere Aussagen gibt es, wonach er in der Haft erhängt wurde und wieder andere, er hätte sich das Leben genommen. Für keine dieser Versionen gibt es schlüssige Belege oder Dokumente.
Die Aussage von 108 verhafteten und verschleppten Fremdarbeitern muss angezweifelt werden, da:
 - es bisher keinerlei Belege dafür gibt und eine so hohe Zahl unwahrscheinlich ist
 - eine solch große Widerstandsgruppe wäre schnell aufgefallen und
 - so eine hohe Anzahl Arbeiter hätten ersetzt werden müssen, auch dafür gibt es keine Belege.

Im Jahr 2007 wurde die Gedenkstätte für die verstorbenen Kinder mutwillig zerstört. Ohne bisher ein konkrete Festlegung getroffen zu haben hat der Hauptausschuss beraten. Es wurde in Erwägung gezogen, diese Gedenkstätte an anderer Stelle (Friedhof) zu versetzen / neu zu errichten. Dieser Umstand sollte zum Anlass genommen werden, das Gedenken an die Hermsdorfer Kriegsoffer in würdiger Form zu gestalten. Bekanntlich wurden alle Kriegerdenkmale Mitte der 1950-Jahre geschliffen.

Wir unternehmen zur Zeit alle Anstrengungen, die Opfer des 2. Weltkrieges so weit wie möglich lückenlos zu erfassen. Vorstellbar wäre eine gemeinschaftliche Gedenkstätte, für alle Kriegsoffer, Opfer von staatlicher und militärischer Gewalt.

Hermsdorf, im Juli 2007